

- 30) **Weißes Gewand.** Ein Predigerbüchlein von der Gnade. Von Dr. Johannes Vetter, Domprediger zu Bamberg. 8° (194). München, Kösel-Pustet.

Mehr als zu anderen Gegenständen der Glaubenslehre muß ein Prediger ein persönliches Verhältnis zur Gnade, dem inwendigsten Christentum haben, will er anderen davon mitteilen. In diesem Ureigenen liegt die Stärke, aber auch die Begrenzung solcher Predigten und gar eines Predigtbuches. Das vorliegende versucht mit Glück, das Unaussprechliche verständlich zu machen und wird nicht ungenützt bleiben.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

- 31) **Augustinus: Der erste Religionsunterricht.** Übersetzt und mit einem Auszug aus den Erläuterungen des Fürsterzbischofs Augustin Gruber herausgegeben von T. Auer S. J. 8° (VII u. 214). Innsbruck 1927, Fel. Rauch.

Die klassische Schrift des großen Seelenkenners, versehen mit einer praktischen Wiedergabe der Gedanken des bekannten Salzburger Erzbischofes, die unverkennbar den Geist Hirschers und Sainers atmen, das gibt unter der Hand des kundigen Herausgebers ein Buch, das mehr wert ist als ein Lehrbuch der Katechetik und ein Band Musterkatechesen dazu.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

- 32) **Das Leben mit der Kirche.** Handbuch für den liturgischen Unterricht. Von P. Otto Häring, Benediktiner der Abtei Neresheim. 8° (VII u. 183). Rottenburg a. N. 1928, Bader-sche Verlagsbuchhandlung.

Die vorliegende Arbeit erwuchs aus der katechetischen Praxis und stellte sich das Ziel, dem Lehrer einen Behelf für den Liturgieunterricht in die Hand zu geben. Die Einführung in die Festgedanken ist gut, die geschichtliche Darstellung kritisch einwandfrei, der praktische Zweck erreicht. Wir begrüßen diese benediktinische Gabe als einen Mitarbeiter an der großen liturgischen Erweckungsbewegung unserer Zeit.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

- 33) **Ikonographie der christlichen Kunst.** Von Dr Karl Künstle. Band I: Prinzipienlehre, Hilfsmotive, Offenbarungstatsachen. Mit 388 Bildern. Lex. 8° (XX u. 670). Freiburg i. Br. 1928, Herder. Brosch. M. 37.—, in Leinwand M. 40.—.

Der bekannte Freiburger Hochschullehrer erfreute uns 1926 mit der ausgezeichneten „Ikonographie der Heiligen“. Vorliegender Band bildet mit jener eine Gesamtdarstellung der christlichen Kunst vom Standpunkte der Ikonographie aus. Aufgabe dieser Wissenschaft ist es, die Kunstdenkmäler nach ihrem Inhalte, nach der sinnlich wahrnehmbaren Darstellung zu untersuchen, ohne die geschichtliche oder technische Entwicklung zu berücksichtigen. Der erste Teil des wertvollen Buches bietet die ikonographische Prinzipienlehre, welche die Eigenart der christlichen Kunst in den verschiedenen Perioden und die Herkunft der Kunstdarstellungen behandelt, die Regeln zu ihrer Erklärung aufstellt und sich dann mit den vielen Motiven und Gegenständen des christlichen Kunstschaffens abgibt. Im zweiten Teile werden die didaktischen Hilfsmotive, als da sind die Tiersymbolik des Mittelalters, die sieben freien Künste, die Tugenden und die Laster, Totentanz u. s. w. besprochen. Der dritte Teil führt die Ikonographie der Offenbarungstatsachen, d. h. die Darstellung der Gottheit, der Geisteswesen und der Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testa-

mente und deren Beschreibung oder Erklärung vor und schließt ab mit der Behandlung der Einzelbilder des göttlichen Heilandes und der mariänen Devotionsbilder.

Künstles Werk liegt nun vollendet vor; es ist trefflich gelungen und ein neues Ehrendenkmal deutschen Gelehrtenfleißes und deutscher Gelehrsamkeit. Es kann daher allen Priestern, ausübenden Künstlern, Kunsthistorikern und Freunden der christlichen Kunst nicht eindringlich genug empfohlen werden.

Seitenstetten. • P. Martin Riesenhuber, Konservator.

- 34) **Deutsche Kulturgeschichte.** Von Dr Friedrich Zoepfl. Erster Band: Vom Eintritt der Germanen in die Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Mit 1 Farbentafel und 279 Textbildern. Lex. 8° (XXVIII u. 580). Freiburg i. Br., Herder. M. 20.—, geb. M. 23.—.

Was dieses, um es gleich zu sagen, sehr empfehlenswerte Werk bezeichnet, gibt gleich die Einleitung mit wünschenswerter Klarheit bekannt: „Es wendet sich an die gebildeten Laien und an unsere studierende Jugend. Ihnen die gesicherten Ergebnisse der kulturgeschichtlichen Forschung zu vermitteln, ist darum der Hauptzweck des Werkes. Doch glaube ich aus den schriftlichen und bildlichen Quellen manches herausgehoben zu haben, was auch der gelehrtene Forschung dienlich ist.“ Also ein volkstümliches Werk, aber auf streng wissenschaftlicher Grundlage. In diesem ersten Bande wird die ursprüngliche Kultur der Germanen behandelt, sodann die der Wanderzeit; ferner die Begründung der deutschen Kultur durch Karl den Großen und das Christentum; endlich die höfische Kultur und der Aufstieg des Bürgertums. Überall zeigt sich gründliche Beherrschung des Stoffes und gefällige, leicht verständliche Darstellung. Die beigegebenen Bilder sind lehrreich; unter ihnen ist manches Neue aus der Maihinger Kunstsammlung. Der Verfasser ist ja geistlicher Bibliothekar des Fürsten zu Öttingen-Wallerstein in Schwaben. Eine reichhaltige Übersicht des kulturgeschichtlichen Schrifttums ermöglicht es dem Leser, sich einen genaueren Einblick in die wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiete zu verschaffen. Druck und Ausstattung sind mustergültig. Das schöne Werk verdient uneingeschränktes Lob und allseitige Empfehlung.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

- 35) **Das Buch der Natur.** Entwurf einer kosmologischen Theodicee nach Franz Loriners Grundlage. Band III: Der Mensch und die organische Natur. Von Dr h. c. Erich Wasemann S. J. und Dr Sebastian Killermann, Hochschulprofessor in Regensburg. Mit 1698 Illustrationen, 22 Kunstdrucken und Farbenbildern. Gr. Lex. 8° (VIII u. 1012). München-Regensburg, vorm. G. J. Manz. Brosch. M. 36.—, in Orig.-Ledereinband M. 45.—.

Der Schlußteil des dreibändigen Werkes „Das Buch der Natur“ behandelt das Leben auf der Erde in seinen „drei Erscheinungsformen“: Pflanze, Tier und Mensch. Die Verfasser verfolgen keineswegs bloß den Zweck, den Leser mit einer reichen Fülle von Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet bekannt zu machen, vielmehr stellen sie sich noch die Aufgabe, das Studium der Natur im Sinne einer gläubigen Weltanschauung auszuwerten. Die Art und Weise, wie diese Aufgabe gelöst wird, ist darum auch für die Gesamtdarstellung charakte-